

Frauen heben Schätze

Mit Engagement und Interesse untersucht eine Arbeitsgruppe die Heimatgeschichte der Frauen im Kreis Heinsberg. Ihr aktuelles Projekt haben die Hobby-Historikerinnen noch nicht abgeschlossen, da steht schon das nächste an.

VON NADINE GRZESZICK

KREIS HEINSBERG „Frauenschatze“ nennen sie sich. Wer dabei an Schätzchen denkt, liegt falsch. Die Hobby-Historikerinnen aus dem Kreis Heinsberg sehen sich vielmehr als Schatzsucherinnen. Ihr „Gold“ finden sie in heimischen Archiven oder bei Gesprächen mit Interviewpartnern.

Und das mit Erfolg. Seit 2001 besteht die Arbeitsgruppe und begibt sich auf die Spuren von Frauen aus dem Kreisgebiet. Eines der ersten Themen war „Hexenbräuche“. Da es sehr beliebt war, entstand als Folge eine „Hexen-Radtour“ durch den Kreis, die der Verein Westblicke bis heute anbietet. Im vorigen Jahr haben sich die Geschichtsfreundinnen mit dem Thema „Hebammen im Kreis Heinsberg“ auseinandergesetzt. Spätestens im November wollen die acht Frauen in Buchform ihre Ergebnisse veröffentlichen.

Neue Ideen

Danach eine Ruhepause einzulegen, kommt für die Damen gar nicht erst in Frage. Die Organisatorinnen Maria Meurer und Alexandra Gedak sprühen schon vor neuen Ideen und werden am Dienstag das nächste Projekt vorstellen. „Frauen und Erwerbsarbeit“ heißt es, und bietet ein breites Themenspektrum an. Müllerinnen, Heilerinnen und Handwerkerinnen sind einige der Berufe, die Meurer und Gedak untersuchen wollen. „Aber wir sind eine freie Arbeitsgruppe, bei der es keinen Dozenten gibt“, betonen die beiden. Jede Teilnehmerin darf ihre Ideen einbringen, durch Konsens wird dann entschieden.

Es ist diese Offenheit, die Volkshochschulleiter Franz Josef Dahlmanns und seine Vertreterin Ulla Louis-Nouvertné dazu bewogen hat, das Angebot der „Frauenschatze“ in ihr Programm aufzunehmen. Seit 2005 arbeitet die Gruppe unter der Trägerschaft der Anton-Heinen-Volkshochschule. Ulla Louis-Nouvertné freut sich, dass sie mit der Arbeitsgruppe das Angebot an Frauenthemen erweitern kann. Ihr Ziel ist, dass „der Kreis die Frauen stärkt und die Frauen den Kreis stärken“. Auch Dahlmanns glaubt, dass die Frauenschätze „bedeutsame Themen“ behandeln. Er schätzt das handlungsorientierte Lernen.

Aus ihrer Erfahrung können Meurer und Gedak diesen Lernprozess bestätigen. Oft werden die Frauen mit Herausforderungen wie dem Entziffern von Sütterlin-Schriften konfrontiert. Der Ehrgeiz überwiegt. Erst kürzlich haben sie ihre Internetpräsenz aufgebaut. Meurer und Gedak hoffen, dass die Website zu einem „lebendigen Forum“ wird, die zum Austausch anregt. Vielleicht auch zwischen Frau und Mann.